



Die Transportwege in Kamerun lassen manchmal zu wünschen übrig. Deshalb ist von Katja Bruhin und ihren Helfern vor Ort immer wieder viel Flexibilität bezüglich Fahrzeugwahl und Reisekomfort gefragt.

Schuleröffnungen waren die Highlights

Katja Bruhin reiste vor Kurzem im Namen der Kamerun Stiftung Ashia durch das westafrikanische Land. Besondere Höhepunkte ihrer Reise waren die Eröffnung ihres neuerbauten, zweisprachigen Gymnasiums in Yagoua und der Primarschule in Njimbot.

von Silvia Gisler

Nach achtwöchigem Aufenthalt in Kamerun ist Katja Bruhin Ende November gesund und ohne grössere Probleme aus Kamerun heimgekehrt. Bis es dazu kam, hatte die 44-Jährige aber einige Formulare auszufüllen und Fragen zu beantworten, was ihre Ausreise betraf. Auch einen Corona-Test konnte sie nicht umgehen. «An den Flughäfen hat sich aber niemand für die Formulare und Testresultate interessiert», erzählt Bruhin.

Zweisprachiger Lehrgang

Auf ihrer Reise durch Kamerun hat Katja Bruhin viele Patenkinder und Einrichtungen besucht, welche die Stiftung Ashia unterstützt. Auch die eigenen Bauprojekte wurden kontrolliert und das weitere Vorgehen besprochen. Doch wie weit sind die im letzten Jahr angekündigten Projekte, wie zum Beispiel das College für 450 Kinder? «Das Gymnasium ist zur Hälfte fertiggestellt.» Ein Teil davon sei bereits eröffnet und mit Leben gefüllt worden. «Seit Oktober werden 81 Kinder unterrichtet – 40 in französischer Sprache, elf auf englisch und 30 Kinder wählten den zweisprachigen Lehrgang», erzählt die Galgenerin.



Überschwängliche Freude: Katja Bruhin inmitten der Kinderschar, die dank Ashia ein doppelstöckiges Primarschulhaus erhalten hat.

Bis 2022 erhoffen sich Bruhins die Fertigstellung aller Gebäude für die 10- bis 13-Jährigen.

Bischof zieht den Hut

Einer der Höhepunkte ihrer bewegenden Reise sei auch die feierliche Zeremonie zur Eröffnung der

zweistöckigen Primarschule im westkamerunischen Njimbot gewesen. In acht Klassenzimmern, plus zwei doppelt geführten Kindergärten haben zirka 400 Kinder nun die Möglichkeit, unterrichtet zu werden. Kein Wunder also sangen Kinder, Eltern und Schulverantwortliche fröhliche

Lieder, reichten der Ausserschwyzerin die Hände und wollten sie aus Dankbarkeit nicht mehr gehen lassen. Wie Katja Bruhin erklärt, sei extra der Bischof angereist. «Er hat während der Messe eine bewegende Rede gehalten und sogar den Bischofshut abgezogen und sich vor mir verneigt.» Da wurde

selbst die taffe Schweizerin etwas verlegen.

Träume und Visionen

Solche – zum Glück zahlreiche – Momente geben Bruhins Kraft und Freude, weiter zu machen, obwohl die Situation vor Ort mit Krieg und ewigen Machtspielen nicht immer einfach ist. So schmieden sie denn auch bereits neue, zum Teil riesige Zukunftspläne. So sollen ein Kinderspital (siehe Box), eventuell einen Kindergarten nahe des Mutter-Kind-Programms, ein Ausbildungszentrum für Handwerker, oder auch Schlaf- und Computerräume, eine Bibliothek, ein Aufenthaltsraum oder eine Mensa beim neuen Gymnasium entstehen. «Und wenn ich im Lotto gewinne, lasse ich die 50 km lange Strasse zwischen Yagoua und Gobo teeren», sagt sie lachend. Dies würde es ihnen ermöglichen, auch in der von Armut geprägten Region um Gobo noch mehr und besser zu helfen. Denn noch immer gebe es viele Fälle, denen selbst Bruhins nicht helfen können. «Dort bleibt uns nichts Anderes, als Trost zu spenden und ein bisschen Geld für Lebensmittel zu geben. Meist sind die Familien schon glücklich, allein weil wir sie besuchen und mit ihnen Zeit verbringen.»

* Ashia Kamerun, Telefon 055 460 31 73, www.ashia.ch, IBAN: CH50 8080 8005 3388 3633 0

Hirsellager für 1000 Hirsensäcke realisiert

Wie letzten Dezember angekündigt, haben Katja und Felix Bruhin im Kampf gegen die Hungersnot in Extrême North ein Hirsellager bauen lassen. Zwar befand sich das Gebäude beim Besuch im Oktober noch im Bau (Bild), doch mittlerweile sei es fertiggestellt. Zum Glück, denn es zeichne sich bereits jetzt ab, dass die Lebensmittel



knapp werden dürften. Bis Mitte 2021 soll das Lager mit 1000 Säcken à 100 Kilo gefüllt werden. «Damit werden wir die ärmsten Familien unterstützen», so Bruhin. (sig)

Zahlen und Fakten

Gründer der Stiftung Ashia:

Katja und Felix Bruhin

Gründungsyear: 2008

Motto der Stiftung: Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, werden das Antlitz dieser Welt verändern.

Erbaute Brunnen:	61
Kinderoperationen:	464
Patenschaften:	61
Erbaute Schulen:	40
Erbaute Spitäler:	2
Erbaute Toiletten:	27
Teilnehmende im Mutter-Kind-Programm:	92

Auf 10 ha soll Kinderspital mit 40 Betten entstehen

Auf jede von der Stiftung Ashia umgesetzte Idee folgt bereits eine Fülle neuer Projektträume. Eine Vision, die langsam aber sicher Form annimmt, ist der Bau eines Kinderspitals in Yagoua. «Die Diözese hat hier ein Grundstück von zehn Hektar gekauft und möchte mit unserer Hilfe ein Kinderspital errichten», erzählt

Katja Bruhin. Geplant ist ein Spital mit **40 Betten und elf Krankenzimmern**. Ebenso werden Behandlungsraum, Sprechzimmer, Apotheke, Dusche und Umkleide erstellt. «Unser Ziel ist es, die **Kindersterblichkeit zu senken** und Kinderkrankheiten wie Durchfall und Malaria besser und schneller behandeln zu

können.» Zwar habe es in der Nähe bereits ein Staatsspital, doch die Hygiene dort lasse sehr zu wünschen übrig. «Ich möchte hier nicht krank sein und in Spitalpflege müssen», betont Bruhin. Dank zwei grossen Sponsoren aus der Region Ybrüg/Einsiedeln sind **150 000 der benötigten 200 000 Fr.** bereits eingetroffen. (sig)



Katja Bruhin und Bischof Barthélemy Yaouda Hourgo inmitten der wissbegierigen Kinder im neueröffneten, bilingualen Gymnasium in Yagoua. Bilder Ashia Kamerun



Im Mutter-Kind-Programm werden Halbweiskinder ernährt und gepflegt.



Wasser für ein ganzes Dorf: Dank einer speziellen Felsenbohrmaschine können auch Brunnenbauprojekte in etwas steinigere Orten Kameruns realisiert werden.